

Protagonistenarbeit: Meine Stärken – meine Schwächen

Mit Protagonistenarbeit ist gemeint, dass eine Person auf der Bühne ist und mit Leiter/in oder Co-Leiter/in (L) arbeitet, die anderen eine Art Zuschauer und Beobachter sind.

Der/die Protagonist/in (P) präsentiert seine (5 - 8) Stärken - Schwächen auf der Bühne, um zu sehen, welche Funktion sie haben und wie er sie in seinem Leben einsetzt.

Er wählt sich als erstes ein Tuch für seine Person, dann Tücher für die 5 - 8 Stärken/ Schwächen, die er in die für ihn passende Entfernung legt.

L fragt dann P, mit welchem Element begonnen werden soll. Für das gewählte Element 1 sucht P eine Ehrenamtliche (EA1) aus dem Zuschauerbereich.

Im Rollentausch, der durch die Aufnahme der jeweiligen Tücher dokumentiert wird, gibt P aus dem Element 1 einen Satz an „P“(EA1), der aussagt, warum er hier für P wichtig ist.

Diesen Satz übernimmt nach dem rückgängig gemachten Rollentausch EA1 und richtet ihn, möglichst in Haltung und Ton gleich, an P.

L fragt P, ob er im Hören an eine Person der Vergangenheit denkt, da oftmals innere Stimmen aus ehemaligen Beziehungen entstanden sind.

Daraus kann sich eine kurze Gesprächsfolge ergeben, in der ein häufiger Rollentausch geschieht.

Dies wird auch mit den anderen Elementen Stärken/Schwächen gemacht.

Abschluss auf der Bühne geschieht mit der Frage von L: Was ist Ihnen P wichtig, hat sich die Nähe/Entfernung der Elemente verändert, welche Schwächen/ Stärken sollen für ein Seelsorgegespräch wichtiger, welche abgeschwächt werden?

P entlässt die EA1 - 8 aus ihren Rollen und räumt die Bühne frei und setzt sich ins Plenum. L fragt die EA1 - 8, was sie in ihrer Rolle gespürt haben (Rollenrückmeldung). L fragt alle, wo sie etwas von dem Gesehenen selber kennen. (Sharing). L fragt P, wie es ihr/ihm geht.

Nun kann die nächste Person zum Protagonisten werden.